

Aufstellungsversammlung zur Kandidatur zum Landrat  
Rede des Bewerbers Stephan Griebel

--- Es gilt das gesprochene Wort ---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen,

ich heiße Euch im wunderschönen Zolling herzlich willkommen.  
Ich bin Stephan Griebel.

Heute Abend möchte ich Euch mitnehmen auf eine Reise.

Die Reise beginnt in Bad Neustadt an der Saale. Dort, am Fuße der bayerischen Rhön,  
bin ich aufgewachsen. Zusammen mit einer jüngeren Schwester.

Meine Eltern betrieben einen Antiquitätenhandel. Papa in der Werkstatt. Mama im  
Laden.

Mit acht ging ich auf mein erstes Zeltlager. Das war mein Leben. Sobald es ging wurde  
ich Jugendleiter. Als Jugendleiter habe ich Zeltlager organisiert, Freizeiten und  
Gruppenstunden und auch unseren Verein beim Kreisjugendring vertreten.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat mir soviel Freude gemacht, dass mein  
Berufswunsch schnell klar war: Lehrer wollte ich werden. Für Mathematik und Physik.  
Am Gymnasium.

Vor dem Studium stand aber erstmal der Wehrdienst. 15 Monate und drei Wehrübungen  
später war ich Offizier.

Mit dem zweiten Staatsexamen 1996 war ich dann schließlich auch Lehrer geworden.  
Damals gab es etwas, was heute völlig absurd erscheint: Es war Lehrerschwemme.  
Tja, da musste ich mir was einfallen lassen.

1997 fand ich meine neue Berufung bei Texas Instruments, hier in Freising. Seit 28  
Jahren bin ich in wechselnden Rollen bei TI tätig.

Als Director Business Development verantworte ich die Geschäftsentwicklung für  
unsere Bildungsprodukte in Europa.

Mit meinem Team kümmere ich mich um

- die Begleitung der Kultusministerien bei der Entwicklung der nächsten  
Generation Lehrpläne
- die Organisation von Lehrerfortbildungen
- und die Kooperation mit Schulbuchverlagen.

Und hier ist der Moment gekommen, mich aus vollem Herzen bei der Frau zu bedanken,  
mit der ich diesen Weg in den letzten 35 Jahren gemeinsam gegangen bin.

Liebe Dagmar, danke!

Als Familie leben wir im Herzen des Landkreises. Zunächst in Haag an der Amper, seit 18  
Jahren in Zolling.

Unsere drei Söhne sind inzwischen erwachsen. Sie sind auf dem Weg ins selbständige  
Leben. Der Große ist Notfallsanitäter beim Roten Kreuz. Der Mittlere ist Zimmerer und  
plant auf die Walz zu gehen. Der Jüngste ist aktuell Skilehrer in Neuseeland.

Warum stehe ich heute hier?

Erinnert ihr Euch an das Jahr 2015? Als die Menschen aus Syrien und Afghanistan in großer Zahl zu uns gekommen sind? Am Hauptbahnhof in München gestrandet. In Turnhallen notdürftig untergebracht.

Da wusste ich: Da sind Menschen. Die brauchen Hilfe. Ich muss was tun.

Gemeinsam haben wir in Zolling einen Helferkreis aufgebaut. Wir haben mit der Regierung von Oberbayern gestritten. Und 2022 haben wir quasi über Nacht den Geflüchteten aus der Ukraine geholfen.

Ich habe die Arbeit für die Geflüchteten immer auch als politische Arbeit gesehen. Und so ist die Politik auf mich aufmerksam geworden.

Heute bin ich Vorsitzender von gleich zwei Vereinen: dem Helferkreis und den Unabhängigen Bürgern.

Im Sommer letzten Jahres sind Sandra und Max auf mich zugekommen. Und haben eine Idee in meinen Kopf gepflanzt. Der Gedanke, für den Landrat zu kandidieren, hat mich elektrisiert.

Von Herzen habe ich Ja! gesagt.

Jetzt zur abschließenden und wohl wichtigsten Frage: Was möchte ich als Landrat bewegen?

Wenn ich als Manager eines gelernt habe, dann, dass es einen braucht, der Visionen entwickelt, der Strukturen vorgibt und der die Umsetzung nachhält.

Die vornehmste Aufgabe eines Managers ist es, Hindernisse zu erkennen und Hemmnisse aus dem Weg zu räumen.

Was nun ist ein Landrat anderes als ein Manager? Die Fragestellungen mögen andere sein. Die Methoden mögen andere sein. Aber eines ist gleich: es braucht eine Vision, eine Struktur und eine nachhaltige Umsetzung.

Die Voraussetzungen sind günstig. Freising ist ein starker Landkreis, mit niedriger Arbeitslosigkeit und einer breit aufgestellten Wirtschaft, mit guten Schulen und einer intakten Natur.

Gleichzeitig: Es ist verdammt viel zu tun. Die Probleme beim Haushalt. Die fehlende Vision für den Landkreis. Die schleppende Umsetzung von Projekten.

Ich bin zuversichtlich, dass wir 2032 auf einen anderen Landkreis werden blicken können. Auf einen Landkreis, der fit ist für die Zukunft.

Ich will, dass wir diesen Landkreis gemeinsam schaffen. Ein Landkreis, in dem Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und wirtschaftliche Stärke gelebte Realität sind.

Dafür werde ich in den kommenden Wochen und Monaten das Gespräch suchen. Ich will den Menschen im gesamten Landkreis zuhören. Ich will lernen, wo der Schuh drückt, wo es hakt, und ebenso wo es unerkannte Potentiale gibt.

Aus diesen Gesprächen formen wir unser Programm. Und mit diesem Programm werben wir um die Zustimmung der Wählerinnen und Wähler. Und mit der Mehrheit der Stimmen ziehen wir ins Landratsamt ein.

Ich bin Stephan Griebel und ich freue mich auf die Reise mit euch.

Vielen Dank.